

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Nr. 59.

Nagold, Samstag den 15. April

1899.

Gestorben: Emil Feininger, Stuttgart. — Gustav Böde, Landgerichtsekretär, 60 J. a., Tübingen (früher in Nagold).

Zu den Wirren auf Samoa.

Heidelberg, 12. April. Der Vorstand des Aldeutschen Verbandes, Ortsgruppe Heidelberg, sandte an den derzeitigen Leiter des deutschen Auswärtigen Amtes, Staatssekretär v. Bälou in Berlin, folgendes Telegramm: „Der Vorstand des Aldeutschen Verbandes, Ortsgruppe Heidelberg, spricht die Erwartung aus, daß die Reichsregierung volle Genugthuung für das rechtswidrige Vorgehen Englands und Amerikas auf Samoa fordern wird. Deutschland muß ein das deutsche Volk völlig zufriedenstellendes Ende der englisch-amerikanischen Umtriebe auf Samoa verlangen und einen dem Umfange seiner Interessen auf Samoa entsprechenden Anteil der Inselgruppe unter seine ausschließliche Oberhoheit bringen.“ — Eine in Berlin erscheinende Korrespondenz verbreitet die Nachricht, daß die zuwortende Politik Deutschlands wegen des Samoa-Zwischenfalls umso richtiger wäre, als „unser Flotte namentlich infolge der mißglückten Kesselfahren zur Zeit nicht aktionsfähig genug sei.“ Demgegenüber muß nachdrücklich darauf hingewiesen werden, daß die deutsche Flotte allerdings gegenwärtig den an sie zu stellenden Anforderungen in keiner Weise entspricht, wie das ja auch die Verhandlungen zum Flotten-Gesetz dargehen haben. Der Grund hierfür liegt aber nicht in den Erfahrungen beim Versuch mit einer neuen Kesselfahrt, wie sie in jeder Marine und zu jeder Zeit gemacht werden, sondern lediglich darin, daß Deutschland es seit der Mitte der 80er Jahre versäumt hat, sich diejenige Rüstung zur See zu verschaffen, die es braucht, damit die Vertretung seiner Interessen auf der unbedingt notwendigen Grundlagere der realen Macht steht. Allein die Mehrheit des Reichstags trifft die Schuld, wenn zur Zeit unsere Flotte nicht stark genug ist, um unsere Interessen im Ausland mit vollem Nachdruck wahrnehmen zu können. Mit den Sozialdemokraten teilen namentlich die Freisinnigen und Demokraten die Verantwortung für die Vernachlässigung unserer Wehrkraft zur See.

Berlin, 13. April. Im Reichstag ist die angeforderte Interpellation betreffend die deutschen Interessen auf Samoa eingegangen. Der nationalliberalen Anregung haben die konservativen Fraktionen entsprochen. Als Interpellanten haben demnach die Abg. Graf Arnim, Dr. v. Dreyer und Dr. Schandler unterzeichnet. Die Interpellation lautet: „Ist der Reichskanzler bereit, über die die deutschen Interessen verletzenden Ereignisse vor Samoa Auskunft zu geben?“

Berlin, 13. April. Zu den neuen Meldungen von Samoa schreibt das B. L.: Es wird der ganzen Besonnenheit und des vollen Gefühls der ungeheuren Verantwortung bei den leitenden Staatsmännern in beiden Lagern bedürfen, um eine Katastrophe zu verhüten. — Die Voss. Ztg. schreibt: Die baldige Erörterung der Samoa-Frage im Reichstage ist notwendig. Ob dazu der Anlaß gerade durch eine formelle Interpellation gegeben werden soll, kann zweifelhaft sein, doch kommt es auf die Form schließlich nicht viel an. Wie nach dem B. L. verlautet, habe Staatssekretär v. Bälou die Voraussetzung, daß ihm eine Interpellation unbequem sein könnte, zurückgewiesen. Er habe durchaus keinen Anlaß, Erörterungen über die deutsche Politik und über sein Verhalten in dieser Frage zu scheuen, und werde im Gegenteil gerne Gelegenheit nehmen, öffentlich die Angriffe einer gewissen Presse gegen seine Amtsführung zu kennzeichnen und zurückzuweisen. Die Nat.-Lib. Korr. erklärt, soweit ihre Kenntnis reicht, bestehe kein Zweifel darüber, daß die Regierung für ihre Behandlung der kritischen Angelegenheit auf volle Zustimmung im Reichstage zu rechnen hat. Nach der Nat.-Ztg. werden sich die beiden konservativen Fraktionen und das Zentrum an der Einbringung der Interpellation beteiligen. Man nimmt an, daß auch die Freisinnigen sich anschließen werden. — Die Antwort der englischen Regierung auf die letzte deutsche Note glaubt man hier bereits im Laufe des heutigen Tages erwarten zu können. In diesem Falle soll die Interpellation im Reichstage vielleicht schon morgen, Freitag, stattfinden. — Aus London berichtet man: Der deutsche Gesellschafter Graf Hatzfeldt ist hier eingetroffen, um die Vorstellungen der deutschen Regierung gegen das Vorgehen der englischen und amerikanischen Vertreter auf Samoa energisch zu betreiben. In diplomatischen Kreisen wird nicht daran gezweifelt, daß es Hatzfeldts persönlichem Einfluß gelingen wird, eine der Würde Deutschlands entsprechende genügende Antwort zu erlangen, und daß alsdann die Washingtoner wie die Londoner Regierung gemeinsam zum Entgegenkommen bereit sein werden. Dem Berl. Lok.-Anz. wird aus London gemeldet: Wie ich zuverlässig erfahre, hat sich im Laufe des gestrigen Tages der Stand der deutsch-englischen Verhandlungen wesentlich gebessert. Von

Lord Salisbury sind dem Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amte Instruktionen zugegangen, die im wesentlichen auf eine Zustimmung zu dem deutschen Vorschlage hinauslaufen. Man glaubt in gut informierten Kreisen, daß dann die Haupthindernisse, die der Entsendung der Kommission nach Samoa entgegenstehen, aus dem Wege geräumt sind. Inwiefern die neuesten Vorgänge in Apia die Lage beeinflussen können, entzieht sich noch der Beurteilung; jedoch wird angenommen, daß die Rabinette sich dadurch erst recht veranlaßt sehen werden, die Entsendung der Kommission zu beschleunigen. In den politischen Klubs werden die Vorgänge lebhaft besprochen. — Einer Meldung aus Paris zufolge veranlassen die Nachrichten aus Samoa die Zeitungen zu Ermahnungen an die Diplomatie, die Gelegenheit zum Zusammenschluß der Kontinentalmächte gegen angelsächsische Weltbeherrschungsgelüste energisch auszunutzen.

London, 13. April. Die „Times“ schreiben: Der jüngste Zwischenfall auf Samoa hat keine direkten Beziehungen zu den Fragen, die jetzt die drei Mächte betreffen werden, und können in keiner Weise ihr diplomatisches Vorgehen beeinflussen. Betreffs der unter der Beschuldigung der Ausreizung von Eingeborenen erfolgten Verhaftung eines deutschen Pflanzers erklärt dasselbe Blatt, bis zum Eingange eines beglaubigten Berichtes hierüber weigere es sich zu glauben, daß ein Bürger einer befreundeten Nation ein solches Verbrechen hätte begehen können.

London, 13. April. Die Blätter betonen den großen Ernst der Ereignisse auf Samoa, raten aber zur Ruhe und erklären, daß es nötig ist, die Regelung der Verhältnisse auf Samoa den 3 Mächten und ihren Kommissaren zu überlassen.

Washington, 13. April. Der Bericht aus Samoa wurde hier mit erster Besorgnis aufgenommen. Der englische Botschafter bedauerte auf das tiefste, daß die Kommission in dem Augenblicke eintrat, als er gehofft hatte, daß die Verwicklung auf dem Wege zur Regelung sei. Man hat indessen das Vertrauen, daß hiemit die Aussicht auf eine Verständigung nicht vernichtet sei. In allen diplomatischen Lagern ist man geneigt, die Nachricht als sehr ernst zu betrachten. Es wird erklärt, daß scharfe Differenzen zwischen dem englischen deutschen auswärtigen Amte bestehen bezüglich der Abreise der Kommission am 19. April. England habe neue Einwendungen so verwickelter Art erhoben, daß dieselben nicht auf telegraphischem Wege verhandelt werden können. Deutschland halte sich unter allen Umständen für berechtigt, mit der Ernennung seines Kommissars zurückzuhalten. Die ganze Samoaangelegenheit schwebt gegenwärtig nicht zwischen den drei Mächten, sondern zwischen Deutschland und England. Die Nachrichten von Samoa wurden vom Departement mit großer Beschürzung aufgenommen. Die höheren amtlichen Kreise weigern sich, über die Sache zu sprechen.

Württembergischer Landtag.

(18. Sitzung)

Stuttgart, 11. April. Der Hof. Payer eröffnet dieselbe um 9 Uhr. Die Tribünen sind vollständig überfüllt. Am Min. T.: Sämtliche Minister ohne den Kriegsminister. Generaldebatte über die Neuordnung der Beamtengehälter und Wohnungsgelder. Die beiden Berichterst. Dr. Caronni (S. P.) und Prälat v. Sandberger begründen nachstehende Anträge der Finanzkommission: 1) mit der weiteren Durchführung des Systems der Gehaltsvorrichtung nach dem Dienstalter für die Staatsbeamten sich einverstanden zu erklären; 2) die hierfür aufgestellten Grundzüge anzunehmen. (Es befinden sich hierunter die folgenden von allgemeiner Bedeutung: Ein Recht des Beamten auf Gehaltsvorrichtung besteht nicht, vielmehr ist, wie bisher, sein Verbleiben von der Würdigkeit und zufriedenstellenden Dienstführung abhängig. Bei einer Strafversetzung bleibt dem betr. Ministerium die Bestimmung des dem Beamten in der neuen Kategorie anzunehmenden Dienstalters vorbehalten u. s. w.); 3) der Einteilung der Beamten in 7 Gehalts- und Wohnungsgeldklassen zuzustimmen; 4) den Wohnungsgeldklassen und die vorgeschlagene Einteilung der Gemeinden in 5 Ordinalklassen für die laufende Staatsperiode gutzuheißen und damit die Eingabe des Gemeinderats Ulm um Einteilung der Stadt Ulm in die 1. Wohnungsklasse, sowie die Bitte der Staatsbeamten in Friedriehshafen um Einsetzung in die 2. Klasse als erledigt zu betrachten; 5) dem Art. 9 und 11 des Finanzges. Entw. zuzustimmen. Diese Art. sehen für Straßenbau- u. Inspektoren, Oberforstmeister, den Gehalt einer Amtswohnung auf den pensionsberechtigten Betrag von 400 M fest. Ferner regeln sie die Gehälter der 8 Kategorien von ständischen Beamten (Staatspalastbeamte, Archivar, Kontrollanten, Registratoren u. s. w.) 2. Gehaltsverzeichnis. 1. Abteilung. Wohnungsgeld 550, 400, 400 M. Präsidenten, Direktoren, Oberärzte (höchste Stufe 10 400 M.) Bei den Gehältern für Direktoren über Verwaltungskollegien, Regierungspräsidenten, Ministerial- und Oberärzte erfolgt die Zustimmung nur mit 7 gegen 5 Stimmen. 2. Abteilung. Wohnungsgeld 400, 300, 250 M. Räte, Untervollstetzer (höchste Stufe 6700 M.) u. Bei den Gehältern für den 1. und 2. Konservator am Naturalienkabinett und dem Oberbibliothekar an der öff. Bibliothek, sowie den Bibliothekaren erfolgt Zustimmung nur mit 6 gegen 6 Stimmen. 3. Abteilung. 1. Bezirksbeamte u. (höchste Stufe 6000 M.) Wohnungsgeld 300, 250, 200 M. Mit 7 gegen 6 Stimmen wird beschlossen, für die ersten Bezirksbeamten die Einführung des Dienstaltersystems in einem Nachtragsetat vorzugeben. Die Petitionen für Vorstände an Gerichtshöfen und Beamtensiparen werden zurückgestellt. 4. Abteilung. Wohnungsgeld 250, 200, 150 M. 2.

Bezirksbeamte u. (höchste Stufe 4000 M.). Die Landwirtschaftsinspektoren erhalten in 5 Stufen 2600—3400 M. — Bahnhofinspektoren sollen in 3-jährigen, nicht 4-jährigen Fristen vorrücken. 5. Abteilung. Wohnungsgeld 200, 150, 100 M. Gerichtsschreiber u. (höchste Stufe 3000 M.) Zurückgestellt werden die Positionen für Assst. Lehrer an Irrenanstalten u. 6. Abteilung. Assistenten u. (höchste Stufe 2600 M.) 7. Abteilung. Diener aller Art, (höchste Stufe 1650 M.) Schneller vorrücken sollen Diener (alle 3 Jahre), Forstwärter (alle 5 Jahre). In den 7 Abteilungen von Beamten befinden sich 220 Gruppen; die Gesamtzahl der württ. Staatsdiener wird auf 18 591 angegeben. In der 1. Wohnungsgeldklasse steht nur Stuttgart; in der 2. u. a. Ulm, Heilbronn, Biberach, Gammstadt, Obingen, Gmüngen, Ellingen, Gmünd, Göppingen, Heilbrunn, Ludwigsburg, Neuffingen, Ravensburg, Tübingen; alle übrigen sind in der 3. Klasse. Ziff. 1. 1 findet debattierles Annahme. Zu Ziff. 2, 2 beantragt Rembold (S.), daß bei einer Versagung der Borrückung dem Beamten die tatsächlichen Gründe schriftlich angegeben sind; daß ihm gegen die Entscheidung des Departementschefs einmalige Berufung an den Geheimen Rat zuzulassen soll und daß er bei wiederholter Uebergehung event. eine Entscheidung des Disziplinarschöses herbeiführen kann. Dr. Pausmann (S. P.) beantragt Erweiterung dieser Anträge an die staatsrechtliche Kommission. Minpach, v. Wittmann macht darauf aufmerksam, daß die Entscheidung nicht immer dem Departementschef zusteht. Es werde sich aber fragen, ob man gegen eine Entscheidung des Königs Beschwerde erheben kann. Der Widerspruch der Reg. gegen Rembolds Vorschläge werde kein matter sein (Heiterkeit). Die Anträge Rembold werden an die Komm. verwiesen. Ziff. 3 wird angenommen, ebenso Ziff. 4. Pausner und Bey (S. P.) hätten gewünscht, daß Ulm und Heilbrunn in die 1. Wohnungsgeldklasse eingeteilt werden. Direktor v. Suhl verspricht eine Veränderung für später. Ziff. 5 wird debattierles genehmigt. Man geht zu Ziff. 2 über. Vor Eintritt in die Beratung wird festgestellt, daß die Beschlüsse noch keine bindenden sind, sondern es erst bei den Spezialsetats werden. Schmidt (S. P.) beantragt namens der Mehrheit der Volkspartei, die Aufbesserungen für Abteilungen 1—3 zu streichen. Solchige betragen für 1029 Beamte über 120 000 M., während eine ähnliche Summe nur auf die ganze Abteilung 7 mit 7238 Beamten entfällt. Sein Antrag sei ein Protest gegen die Ungerechtigkeit der Reg.-Vorlage. Finanzmin. Jeyer und Direktor v. Suhl bemerken, es handle sich hier um keine momentane Wirkung, sondern die allmähliche, welche das allgemeine verlangte Dienstaltersvorrichtungssystem mit sich bringt. Wegen des Antrags sprechen Dr. Kiene (S.), v. Geh (L. V.), Rembold (S.), Prälat v. Schwarzlos, Prälat v. Sandberger; für denselben Henning und Klok. Weible (S. P.) erklärt, für die Bekämpfung der Aufbesserung der Abt. 1—3, nicht aber Abt. 3 zu stimmen. Schrempf (Kauf.) will sich erst schlüssig machen, wenn genauere Berechnung der Reg. vorliegen. Er bittet, die Verhandlungen bis dahin auszusetzen. Es wird auch noch angeregt, die auf die Vorlage bezüglichen Petitionen mit zu erledigen und unter diesen Umständen die Beratung abgebrochen. Schluß der Sitzung 7 1/2 Uhr. Nächste Sitzung morgen nachm. 3 Uhr. T. O. Fortsetzung der heutigen.

Deutscher Reichstag.

Bei leider sehr schwach besetztem Hause trat der Reichstag am Dienstag in den nachstehenden Abschnitt seiner Session ein. Prof. Graf Ballestrem verles die dem auch nicht, in seiner Geschäfts- und Begrüßungsansprache an das Publikum der anwesenden Reichstagen die Erwartung auszudrücken, daß die nach schwebenden Reden baldigt an der Spitze der gemeinsamen Arbeit erscheinen würden, da es für den Reichstag noch große und umfangreiche Aufgaben zu erledigen gebe. Dann genehmigte das Haus in 2. Lesung zunächst die Uebersicht der Reichs-Ausgaben und Einnahmen für 1897/98 debattierles, überwies weiter die Vorlage, betr. das Flaggerecht der Kauffahrtschiffe, in 1. Lesung an eine Kommission und erledigte im übrigen Teile der Sitzung Wahlprüfungen und Petitionen. Am Mittwoch fanden die eingebrachten Post- und Telegraphen-Vorlagen zur erstmaligen Beratung.

Tages-Neigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 14. April. (Kriegerevrenthache.) Der Jahresbericht des Präsidiums des württ. Kriegesb. stellt fest, daß das verfloffene Jahr dazu beigetragen hat, den Kriegerevrenth- und Militärvereinen die Achtung und das Vertrauen der Mitbürger zu sichern. Der Bericht gedenkt sodann der freudigen und traurigen Ereignisse im Königs-haus, sowie des Hinsangs des Fürsten Bismarck und erwähnt die Verleihung der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnismedaillen an die Veteranen. 70 Vereine mit 2118 Mitglieder sind neu eingetreten, und in den alten Vereinen sind 1868 Mitglieder weiter zugewachsen, so daß der Bund jetzt 1400 Vereine mit nahezu 67 000 aktiven Mitglieder zählt. Davon entfallen auf den Oberamtsbezirk Nagold 28 Vereine mit 1031 aktiven Vereinskameraden. Dagegen sind nur 9 aktive und 45 passive Einzelmitglieder des Bundes als neu zu verzeichnen, ein Beweis, daß bei den inaktiven Offizieren, den aktiven und passiven Reserve- und Landwehroffizieren, sowie bei den Militärsbeamten, hauptsächlich in Stuttgart selbst, das Interesse, welches erwartet werden könnte, immer noch nicht vorhanden ist. Diese Kameraden sollten es für Ehrenpflicht halten, durch ihren Beitritt den Bund zu unterstützen. Das Bundesvermögen hat um 57 000 M. zugenommen und beträgt 357 400 M. An Unterstützungen für Kameraden, sowie Witwen und Waisen konnten 38 000 M. verausgabt werden, 11 000 M. mehr als sämtliche Jahresgelder der Vereine an den Bund beitragen. Hieron entfallen auf die Vereine des Oberamtsbezirks Nagold in 1898 M. 738 Unterstützungen. Die v. Sr. Maj. d. König für 25jährige Bundesangehörigkeit gestiftete Fahnenmedaille wurde an 100 Vereine übergeben (im Oberamt Nagold an die Ver-

Wildberg. Nadelstammholz-Verkauf.

Das in den hiesigen Stadtwaldungen angefallene Langholz, auf 86,08 Fm., kommt unter den allgemein üblichen Bedingungen im Submissionswege zum Verkauf und zwar:

I. Langholz:
8,17 Fm. II. Kl., 18,41 Fm. III. Kl., 36,22 Fm. IV. Kl., 3,00 Fm. V. Kl.
II. Sägholz:

14,01 Fm. I. Kl., 2,81 Fm. II. Kl., 3,46 Fm. III. Kl.
Diehaber werden eingeladen, ihre Offerte in ganzen und Zehntelprozenten der Revierpreise des Forstbezirks Wildberg in geschlossenem Couvert mit der Aufschrift „Offert auf das Nadelstammholz der Stadtgemeinde Wildberg“ bis spätestens nächsten Mittwoch d. 19. April, morgens 8 1/2 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Offerte, welcher die Submittenten beizuwohnen können, stattfindet, bei dem Stadtschultheißenamt einzureichen.

Auszüge und Abschriften können von der unterzeichneten Stelle bezogen werden.
Wildberg, den 12. April 1899. Waldmeisteramt:
Nagold.

Verdingung von Bauarbeiten.

Die beim Neubau eines Bohn- und Oekonomie-Gebäudes für Daniel Hammers We. in Ruppingen vorkommenden Bauarbeiten, welche berechnet sind zu:

1) Grabarbeit	160 M.
2) Maurer- und Steinhauerarbeit	5700 M.
3) Zimmerarbeit	3150 M.
4) Gipfelerarbeit	232 M.
5) Schreinerarbeit	410 M.
6) Glaserarbeit	129 M.
7) Schlosserarbeit	280 M.
8) Flächnerarbeit	80 M.
9) Anstricharbeit	70 M.

solten öffentlich verdingungen werden.
Pläne, Akkordsbedingungen und Kostenberechnung liegen vom 15. bis 20. d. M. im Arbeitszimmer des Unterzeichneten während den üblichen Arbeitsstunden zur Einsicht auf.

Diehaber auf obige Arbeiten wollen ihre verschlossenen nach Prozenten ausgesprochenen Angebote bis spätestens

den 20. d. M., mittags 2 Uhr, um welche Zeit dieselben in dem Gasthaus zum Hirsch in Ruppingen geöffnet werden, an den Unterzeichneten einreichen.
Gerrenberg, den 12. April 1899.
A. A.

Oberamtsbaumeister:
Nieder.

Verhandthaus Jakob Knapp, Wildberg

a. d. Nagold.
Schweineschmalz, amerf. Ia. 10 Pfd. Bächsen 4,50, 25 Pfd. Rüssel & Pfd. 43 S. Hamburger (Stadt) 10 Pfd. Bächsen 4,80, 25 Pfd. Rüssel & Pfd. 46 S.
Eier-Fadennudeln, 10 Pfd. Ristchen 4 M.; 4,50 M.; 5 M.
Bandnudeln, 10 Pfd. 4,50 M.
Macaroni, 10 Pfd. 3,60 M.; 4,20 M.
Eier-Nudeln, 10 Pfd. 4,50 M.; 5,50 M.
Java-Kaffee, gut gebrannt, Pfd. Bächsen 1; 1,20; 1,50; 1,70. Rohkaffee: Portorico 1,10; 1,30. Central-Amerika 1,25. Feinst Columbia 1,45 das Pfd. In 5 Pfd. Bächsen je 10 S billiger.
Malz-Kaffee, nach Vtr. Knapp, in Pfd. Paleten 25 S; 30 S. Freiburger „Früchtentkaffee“ und Frank's Früchtentkaffee à Pfd. 28 S.
Weis, 5 Pfd. 90 S; 1,20; 1,30.
Paraffinkerzen, à Palet 6 Stück 30 S; Kanallkerzen à Pfd. 62 S.
Seifen, weiße Kernseife Ia. à Pfd. 24 S; Flammers Idealseife, vorzüglich, à Pfd. 27 S; Salmiat-Terpentin-Seifenpulver à Pfd. 25 S.
Emmenthalerkäse, à Pfd. 85 S; Limburgerkäse bei 8—10 Pfd. 87 und 40 S das Pfd.
Zwetschgen, 90—100 auf Pfd. 20 S.
Es wird mein Bestreben sein, die kleinsten Aufträge mit der größten Sorgfalt auszuführen. Ankaufproben werden bereitwilligst verabfolgt. Bei Abnahme von über 20 M sende ich dieselben frei. Zahlung netto und franko Wildberg. Einzelne Waren werden zu dem angeführten Preis unter 5 Pfd. nicht abgegeben.

„Erda!“

vorzügliche Nähmaschine für Familien und leichte Gewerbe.



Meisterhafte Konstruktion. — Exakte Justierung.
Verwendung des denkbar besten Materials.
Infolgedessen:
Hervorragende Arbeitsleistung. — Schöner Stich. — Geräuschloser, leichter Gang. — Größte Dauerhaftigkeit. — Leichteste Handhabung. — Gediegene Ausstattung.
Jeder Erda-Maschine wird ein patentierter, selbstthätiger Nähstoffhalter beigegeben.
Illustrirte Kataloge und Beschreibungen gratis.

Alleinverkauf:
J. Rinderknecht, Sattler & Tapezier.
Nagold.

Rohrdorfer Naturbleiche.

Wir erlauben uns hiemit die höflich. Anzeige zu machen, daß wir in nächster Zeit mit Auslegen von Bleichwaren beginnen werden und werden wir uns bemühen, die uns gefälligst anvertrauten Gegenstände zur besten Zufriedenheit unserer werthen Kunden schön und gut gebleicht wieder zurückzugeben.
Rohrdorf, im März 1899.

Gebrüder Dürr,
Bleiche-Besitzer.

Unsere Herren Agenten, welche wir mit recht zahlreichen Aufträgen zu beehren bitten, sind:

Herr Wihl. Pettler, Rfm., Nagold,
„ Moser, Rfm., Wildberg,
„ G. Wucherer, Rfm., Altensteig,
„ J. Gutekunst, Rfm., Haiterbach,
„ C. Gutekunst, Rfm., Pfalzgrafenweiler.
„ J. M. Schreufelen, Kaufm., Pfalzgrafenweiler.
„ G. Feintel, Rfm., Egenhausen.
„ J. Hanselmann, Postagent, Simmersfeld.
„ J. Kall, Rfm., Neuweiler,
„ J. Seeger, Rfm., Neubulach,
„ W. Wiedmann, Rfm., Unterjettlingen,
„ Frei, Kaufm., Hochdorf.

Nagold.

Vollständ. Handatlas
des deutschen Reiches
und sämtlicher Schutzgebiete
in 16 Karten,
mit geographischen und statistischen
Erläuterungen.
Preis 10 Pfennig.

Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhlg.

Bernstein-Tuwboden- Glanz-lack-Farben

in 5 verschiedenen Tönen,
trocknen über Nacht hart
und mit Hochglanz auf!

PREIS per 1/2 Kg DOSE MK 1,80
AUS DER FABRIK
FINSTER & MEISNER, MÜNCHEN XJ

Niederlage bei Herrn
Eugen Berg, Nagold.

Blutarmut,

Bleichsucht, Nervenschwäche, Verdauungsschwäche, Blasen- u. Nierenleiden u. deren Merkmale: Mattigkeit, körperliche u. geistige Ermüdung, Herz klopfen, Schlaflosigkeit oder Schlaf ohne Erquickung, Angstgefühle, Schwindel, Kopfweh, Migräne, Gedächtnisschwäche, Nervenschmerzen, Magenbrücken, lästige Völle selbst nach wenigem Speisengenuß, Appetitlosigkeit, Blähungen, häufiges Aufstoßen, Sodbrennen, Erbrechen, heilt unser altherkömmter Lamscheider Stahlbrunnen, Emma-Heilquelle. Zu jeder Jahreszeit u. ohne Verussführung verwendbar. Versandt direkt von der Quelle in heiß frischer Füllung. Kerytliche Gebrauchsanweisung und Trinkbecher wird jeder Sendung beigegeben. Prospekte versendet die Verwaltung der Emma-Heilquelle, Hoppard a. Rh.

Wildberg.

Wein-Rosinen,

Thya à Ctr. 15.—
Edme à Ctr. 17.—
Pror. Corinthen à Ctr. 18.—

Jakob Knapp.

Beglückt u. beneidet

werden Alle, die eine zarte, weiße Haut, rosigen, jugendlichen Teint und ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauchte man nur

Radebeuler
Lilienmilchseife

von Bergmann & Co., Radebeul-
Dresden, à 61. 50 J bei G. W. Zaiser.

Landw. Bezirksverein Nagold. Eröffnung der Jungvieh- und Fohlenweide in Unterschwandorf.

Die von dem landwirtsch. Bezirksverein Nagold unter Mitwirkung des landwirtsch. Bezirksvereins Calw auf dem Freiherlich von Reckher'schen Schloßgut zu Unterschwandorf errichtete Jungvieh- und Fohlenweide kann voraussichtlich bis 1. Juni ds. J. in Betrieb genommen werden.

Der Tag der Inbetriebsetzung und der Zufuhr der Tiere wird denjenigen, die ihre Tiere anmelden, noch näher bezeichnet werden.

Anmeldungen zur Benützung der Weide im kommenden Sommer wollen spätestens bis 1. Mai ds. J. an den Vorsitzenden der Weidekommission, Hrn. Stadtschultheiß Krauß in Haiterbach gerichtet werden, wobei die auf die Weide zu bringenden Tiere genau zu bezeichnen sind, und insbesondere das Alter der Tiere anzugeben ist.

Unter den Anmeldungen haben die Inhaber von Aktien der Jungviehweide den Vorrang, im übrigen ist die Zeit der Anmeldung für die Berücksichtigung bestimmend und eventuell bei gleichzeitiger Anmeldung das Los.

Nichtmitglieder der landwirtsch. Vereine von Nagold und Calw können nur ausnahmsweise berücksichtigt werden.

Der Zutrieb von jungen Faren ist bei genügender Zahl ebenfalls zulässig, nicht dagegen der von Ferkelsohlen.

Die Höhe des Weidegelds kann erst später festgesetzt werden, das selbe beträgt voraussichtlich für Jungvieh 35 M, sowie 1 M Versicherungsbetrag und für 1jährige Fohlen 70—80 M und 2jährige 90—100 M. Man ist bestrebt, das Weidegeld so niedrig als nur möglich zu halten.

Bei den Inhabern von Aktien stellt sich das Weidegeld 1 M billiger pro Stck und Aktie.

Nagold, den 23. März 1899.

Der Vereinsvorstand:
Ritter.

Württembergische Privat- Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Aus dem von der Generalversammlung am 18. März 1899 einstimmig genehmigten Rechenschaftsbericht beehren wir uns folgendes bekanntzugeben:

Der Zugang an neuen Versicherungen im Jahr 1898 beläuft sich auf 30'697,784 Mark in 3905 Policen,

die am Schlusse des Geschäftsjahres 1898 in Kraft befindlichen Versicherungen betragen

999'010,950 Mark auf 157,129 Policen.

Die Generalversammlung hat beschlossen, aus dem Betriebsüberschuß des Jahres 1898

eine Dividende von 60 Prozent

den berechtigten Versicherten zurückzugewähren.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nach den abgeänderten Dividende-Bestimmungen die jetzt Neu-Eintretenden schon bei Eintritt des zweiten Versicherungsjahres in den Bezug der Dividende gelangen.

Nagold, den 12. April 1899.

Die Bezirksagenten:

Oberamtsfleger Knapp in Nagold,
Sparkassier Fay in Altensteig,
Kaufmann Kellenbach in Wildberg.

CARL RAPP, NAGOLD,

empfiehlt sein Lager in

Bettfedern,

Bettbarchent,

Bettzeug,

Satin Augusta 2c. 2c.

zu den billigsten Preisen.

Kayser-Rad bestes Rad!

Vertreter: Friedr. Benz, Nagold.

Suppen mit Teigwaren-Einlagen sind vorzüglich und sehr beliebt. Man kocht dieselben mit etwas Fett in schwachem Salzwasser, thut einige Tropfen

MAGGI

zum Würzen der Suppen hinzu und eine köstliche Suppe ist fertig. Zu haben in Original-Fläschchen von 35 S an bei

Fr. Moser in Wildberg.

